

14. Tod des Täufer's Johannes.

Johannes hatte sein großes Geschäft vollendet, und sein Ende nahte heran. Er sollte ein Märtyrer für die Wahrheit werden. Das ging also zu.

Der König Herodes hatte die Herodias, seines Bruders Philippus Weib, auf eine verbotene Weise zu sich genommen, und Johannes, den er sonst gern hörte, hatte ihm furchtlos diese Sünde vorgehalten. Deswegen ließ ihn Herodes in's Gefängniß legen. Als nun Herodes seinen Geburtstag feierte, so tanzte die Tochter der Herodias vor der versammelten Gesellschaft. Das gefiel dem Herodes so wohl, daß er ihr mit einem Eide versicherte: er wolle ihr geben, was sie fordern werde. Nachdem sie sich nun von ihrer Mutter hatte anweisen lassen, was sie sagen sollte, so sprach sie: „Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis des Täufer's.“ Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er, es ihr zu geben, und schickte hin, und ließ den Johannes im Gefängniß enthaupten. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdelein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. Da kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib und begruben ihn, und kamen, und verkündigten das Jesu.



15. Gleichnisse Jesu.

Jesu redete oft in Gleichnissen, weil Ihn seine Zuhörer doch nicht verstanden haben würden, wenn Er in eigentlichen Worten geredet hätte. Seinen Jüngern aber, welche mehr Sinn für die Wahrheit hatten, erklärte Er die Bedeutung